

62. Der Fuchs und der Hahn.

Von Afop.

Alte Fabeln zur Lust und Lehr. Herausgegeben von Heinrich Wolgast.
München o. J. 2. Aufl. S. 6. Leise geändert.

1. Ein hungriger Fuchs kam einstmals in ein Dorf und fand einen Hahn; zu dem sprach er also: „O mein Herr Hahn, welche schöne Stimme hat dein Herr Vater gehabt! Ich bin darum zu dir hierher gekommen, daß ich deine Stimme hören möchte. Darum bitt' ich dich, daß du singst mit lauter Stimme, damit ich hören kann, ob du eine schönere Stimme habest oder dein Vater.“ Da schwang der Hahn sein Gefieder, und mit geschlossenen Augen fing er an, auf das lauteste zu krähen. Indem sprang der Fuchs auf ihn zu, fing ihn und trug ihn in den Wald. Als das die Bauern gewahr wurden, liefen sie dem Fuchse nach und schrien: „Der Fuchs trägt unsern Hahn fort!“

2. Als der Hahn das hörte, sprach er zu dem Fuchs: „Hörst du, Herr Fuchs, was die groben Bauern sagen? Sprich du zu ihnen: Ich trage meinen Hahn und nicht den euern!“ — Da ließ der Fuchs den Hahn aus dem Maule und sprach: „Ich trage meinen Hahn und nicht den euern.“ Indem flog der Hahn auf einen Baum und sprach: „Du lügst, Herr Fuchs, du lügst; ich gehöre den Bauern, nicht dir.“ Da schlug der Fuchs sich selbst aufs Maul und sprach: „O du böses Maul, wie viel schwatzeft du! Wie viel redest du Ummühes! Hättest du jezt nicht geredet, so hättest du deinen Raub nicht verloren.“

Sprichwörter.

1. Schweigen schadet selten.
2. Schweigen ist besser als Schwatzen.
3. Schweigen ist oft schwerer als reden.

63. Versuchung.

Von Robert Reinick.

Märchen-, Lieder- u. Geschichtenbuch. 13. Aufl. Bielefeld u. Leipzig 1904. S. 94.

1. Gar emsig bei den Büchern
ein Knabe sitzt im Kämmerlein,
da lacht herein durchs Fenster
der lust'ge blanke Sonnenschein
und spricht: „Lieb Kind! du sitztest hier?
Komm doch heraus und spiel' bei mir!“ —
Den Knaben stört es nicht;
zum Sonnenschein er spricht:
„Erst laß mich fertig sein!“